

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwallung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

## THAILAND: Ein Leben, Gott geweiht

„Wir können unser Kind nicht aufziehen, wollen Sie es haben?“ Ein nicht alltäglicher Anruf, auch nicht für Rolyn Cadiz, einzige philippinische Missionarin in Birma. Sie reagierte zurückhaltend, immerhin war die 32-Jährige ledig und in ihrem Dienst an Flüchtlingskindern an der thailändisch-burmesischen Grenze gut ausgelastet.

Trotzdem wollte sie die Eltern kennenlernen. „Warum wollen Sie Ihr Kind hergeben?“, fragte sie. „Wenn wir Milch für sie kaufen, bleibt uns nichts mehr zum Leben“, war die Antwort. „Würden Sie Ihr Baby nicht vermissen? Werden Sie nicht weinen, wenn ich sie mitnehme?“ – „Nein, nein“, versicherten die Eltern einstimmig.



Rolyn Cadiz

Rolyn beschloss, das Kind zu adoptieren, und gab ihm einen neuen Namen: Zoe Elise, „Ein Leben, Gott geweiht“. Kurze Zeit später entdeckte sie, dass das schwarzhaarige Baby eine Augeninfektion hatte, und beschloss, mit Zoe-Elise ins Krankenhaus zu gehen. In der Nacht vor dem

Arzttermin konnte Rolyn nicht schlafen. „Gott sorgte dafür, dass ich die ganze Nacht für Zoe betete. Ich konnte einfach nicht aufhören.“

Am nächsten Tag brachte Rolyn Zoe ins Kwai River Christian Hospital in Sangkhlaburi. Dort stellte sich heraus, dass die Infektion gefährlicher war, als zunächst gedacht. „Der Arzt sagte, wenn ich sie nicht hergebracht hätte, wäre sie vielleicht blind geworden.“ Doch es kam noch heftiger: Zoe war HIV-positiv! „Jetzt war mir klar, warum ich im Gebet so auf ihren Namen gepocht hatte.“ Rolyn reagierte überraschend gelassen auf den Befund: „Ich hatte keine Panik, musste nicht einmal weinen.“

## „Zoe wird für Menschen, die mich nicht kennen, ein wandelndes Zeugnis sein.“

Es war noch dunkel, als der Herr Rolyn am nächsten Morgen weckte. Sie starrte in den Himmel und fragte: „Gott, was nun? Was soll ich tun?“ Gott gab ihr einen Gedanken ins Herz: „Zoe wird für Menschen, die mich nicht kennen, ein wandelndes Zeugnis sein. Und jeder, der sie kennenlernt, wird erkennen, dass ich Gott bin.“ Rolyns Augen füllten sich mit Tränen: „Danke, dass sie alles erleben und ausführen wird, was Du für sie geplant hast“, rief sie dem Herrn zu. „Und ich danke Dir, dass sie geheilt ist. Danke, dass sich Deine Verheißung in ihrem Leben erfüllen wird!“

Als die Nachbarn erfuhren, dass Zoe HIV-positiv war, wollten sie mit dem Kind und mit Rolyn nichts mehr zu tun haben. Rolyn musste Zoe überallhin mitnehmen, keiner wollte auf sie aufpassen. Eine Nachbarin fragte, ob sie Zoe behandeln lassen würde. „Die Medikamente kosten Geld“, antwortete Rolyn, „und ich habe keines. Aber ich habe Gottes Wort, und das ist mehr als genug. Jesus hat sogar Tote auferweckt. Wenn Gott gesagt hat, dass Er Zoe heilt, dann heilt Er sie auch. Ich weiß, Er hat großes vor mit ihr.“ Die Nachbarin konnte nur noch den Kopf schütteln und sich über Rolyns Glauben wundern.

Als Zoe eineinhalb Jahre alt war, ließ Rolyn sie wieder auf HIV-Aids testen. Im Gang rief ihr eine Krankenschwester zu: „Haben Sie schon von dem Ergebnis gehört?“ Rolyn lächelt: „Ich wusste bereits in meinem Herzen, dass sie geheilt war“, sagt sie. Die Krankenschwester eröffnete ihr: „Alles bestens! Zoe ist HIV-negativ!“ Rolyn hat die Untersuchungsergebnisse gut aufbewahrt. „Gott hat sie geheilt, das

weiß ich. Abgesehen von guter Ernährung hat Zoe keine Medikamente bekommen.“

## Für die Nachbarn, die nichts mit ihr zu tun haben wollten, wurde Zoe zum „Happy Baby“

Als Zoe vier Jahre war, gingen die Nachbarinnen allmählich wieder auf Mutter und Tochter zu. „Sie sahen, dass es Zoe gut ging und wie glücklich sie war. Zoe hat immer gestrahlt und jedem zugewinkt. In der Nachbarschaft war sie das ‚Happy Baby.‘“



Zoe heute

Rolyn arbeitet weiterhin vom thailändischen Sangkhlaburi aus, wo sie ein Mädchenheim leitet, und will in einem birmanischen Dorf ein Jugendzentrum eröffnen. In den Wäldern Birmas gibt es kaum ärztliche Versorgung, deshalb organisiert Rolyn auch den Einsatz von Gesundheitsteams. „Die größten Probleme hier sind Menschenhandel und Kinderarbeit“, stellt Rolyn fest. „Wir wollen helfen, dass Familien zusammen bleiben können.“ Zurzeit hilft sie zehn Familien mit Mikrokrediten für nachhaltige Projekte. Rolyn leitet christliche Leiter in der Nachfolge Jesu an und jeden Samstag macht sie mit ihnen evangelistische Einsätze: „In jedem Dorf soll es eine christliche Gemeinde geben.“

Seit eineinhalb Jahren kämpft Rolyn mit eigenen gesundheitlichen Herausforderungen: Aufgrund von Tumoren im Rücken konnte sie monatelang nicht gehen; vor zwei Wochen musste die Schilddrüse entfernt werden. Aber jetzt, nur zwei Wochen nach der Operation, bietet sie ein Bild von Gesundheit und Vitalität – eine dynamische Löwin für Gott. Vor ein paar Wochen organisierte sie in Zusammenarbeit mit der philippinischen Church Multiplication Coalition (Koalition für Gemeinde-Multiplikation) eine Konferenz für Gemeindegründung. „Seit ich hier bin, hat Gott sich um alles gekümmert“, staunt sie. „Die Menschen fragen sich, warum ich immer am Lächeln bin. Sie sehen, dass ich mir keine Sorgen mache. Diese Freude habe ich von Gott. Das alles kommt von Gott.“

Quelle: Rolyn Cadiz, *God Reports*

## WELTWEIT: 122'588 neue Jesus-Nachfolger

Compassion International (CI) hat im vergangenen Jahr 122'588 Kinder und Erwachsene angeregt, ihr Leben Jesus anzuvertrauen, so der CI-Jahresbericht 2014 (<http://goo.gl/pB7sDA>). Wie die gemeinnützige christliche Organisation bekannt gab, hat sie mit 6'514 christlichen Gemeinden in Entwicklungsländern zusammengearbeitet und damit ihren Dienst ausgeweitet. Fast 1,5 Millionen Kinder, Babys, Mütter und Studenten konnten von den CI-Programmen profitieren und 1,4 Millionen Kinder wurden durch Patenschaften unterstützt. 29'084 Menschen erfuhren Hilfe durch eine Aktion gegen Kindersterblichkeit, in der Mütter und Säuglinge ärztliche Behandlung und Hilfe zur Ernährung erhalten.

Das Leiterschulungs-Programm verhilft vielversprechenden jungen Menschen zu weiterführender Bildung und christlicher Ausbildung. So konnten 3'077 junge begabte Menschen in Bildungseinrichtungen in verschiedenen Teilen der Welt geschickt werden. Außerdem sind fünf Jahre nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti dreißig erdbebensichere Schulgebäude kurz vor der Fertigstellung.

Quelle: *Compassion International*